

Jahresbericht 1993

bifego

**Betriebswirtschaftliches Institut für empirische
Gründungs- und Organisationsforschung e.V.**

und

Fachgebiet

Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung

Universität Dortmund

April 1994

1. ENTWICKLUNG 1993

Die Lehraktivitäten des Jahres 1993 waren durch Kontinuität zu den Vorjahren geprägt. Im Projektseminar wurde die im Vorjahr begonnene Untersuchung zu den Imagefaktoren Dortmunds zu Ende geführt und in einem für eine Universitätsunterrichtsveranstaltung ungewöhnlichen Rahmen nämlich im Rathaus der Stadt Dortmund unter Beteiligung des Oberbürgermeisters Samtlebe und des Universitätsrektors Müller-Böling der Öffentlichkeit und der Presse in ihren Ergebnissen vorgestellt. Die Präsentation hat ein breites Echo in der regionalen Presse.

Die Thematik des nachfolgenden Projektseminars basiert auf einem früheren für die Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung durchgeführten Forschungsprojekt und hat die empirische Weiterentwicklung einer Struktur von Betriebs- und Vergleichszahlen für Software- und Systemhäuser zum Gegenstand. Das Projektseminar wurde gemeinschaftlich mit dem Softwareindustriesupportzentrum und unter Beteiligung von Softwarehäusern in Angriff genommen.

Im Zentrum der Forschungsaktivitäten des bifegos stand ein Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, der zusammen mit dem IfoInstitut in München realisiert wurde. Gegenstand dieser Forschungsarbeiten war die Untersuchung von gesamtwirtschaftlichen Wirkungen des Eigenkapitalhilfeprogrammes des Bundes.

Im Sinne einer empirisch gestützten Entwicklung und Validierung wurde die Arbeit an multimedialen computerunterstützten interaktiven Lernsystemen fortgeführt.

Die IntEnt-Konferenzreihe konnte nach der Vorläuferkonferenz in Cambridge und nach dem Erfolg im Vorjahr in Dortmund 1993 mit der Wirtschaftsuniversität Wien als Partner mit rund 200 Teilnehmern aus 18 Nationen fortgeführt werden.

Auch die Reihe der bifego-Erfas wurde wie in den Vorjahren mit einer Veranstaltung zu Expertensystemen in der BWL und zwei Gründungs-Erfas zu den Themen: Gründung in den neuen Bundesländern (in Kooperation mit der Sparkasse Eberswalde) am 13.05.93 in

Joachimsthal und zum Thema „innovative technologieorientierte Gründungen in Kooperation mit dem CHIP in Bochum“ am 11.11.93 in Bochum mit einer sehr positiven Resonanz (beide Veranstaltungen mit jeweils 30 Teilnehmern) fortgesetzt.

Zum Jahresende verlieh das Bifego zum vierten Mal den Gründungsforschungspreis für hervorragende Leistung aus dem Themenbereich Unternehmensgründung. Nachdem in den Vorjahren die ersten beiden Verleihungen an Betriebswirte und die dritte an einen Psychologen gegangen war, wurde der multidisziplinäre Charakter der Gründungsforschung weiterhin dadurch deutlich, daß der bifego-Gründungsforschungspreis 1993 an eine soziologische Forschungsgruppe unter der Leitung von Herrn Professor Ziegler (Maximiliansuniversität München) für ihre hervorragenden Arbeiten zur Gründungsstatistik verliehen wurde.

Dortmund im April 1994

Professor Dr. Heinz Klandt

- wissenschaftlicher Geschäftsführer -

2. MITARBEITER

Prof. Dr. Detlef Müller-Böling

Prof. Dr. Heinz Klandt

Albert Eiskirch

Dipl.-Kff. Martina Althaus

Dipl.-Kff. Erdme Brüning

bis Juli 1993

Dipl.-Kff. Angelika Heinrike Heil

Dipl.-Kff. Susanne Kirchhoff

Dipl.-Volksw. Hans-Peter Kummetz-Zeißner

bis Juli 1993

Dipl.-Kfm. Jochen Struck

Dipl.-Kfm. Hans Urbaniak

stud. rer. pol. Till Hennig Andersen

ab April 1993

cand. rer. pol. Markus Bärenfänger

ab Oktober 1993

cand. rer. pol. Thimo Echtermann

bis Juli 1993

cand. rer. pol. Stephan Eiskirch

cand. rer. pol. Bettina Escher

bis Juli 1993

cand. rer. pol. Roland Finke

cand. rer. pol. Kerstin Galinski

cand. rer. pol. Klaus Grönke

ab Oktober 1993

cand. rer. pol. Petra Heine

bis Februar 1993

cand. rer. pol. Frank Heinsohn

bis Juli 1993

cand. rer. pol. Carina Holtkötter

cand. rer. pol. Bernd Jarmann

cand. rer. pol. Thomas Kalkuhl

cand. rer. pol. Karl-Heinz Keisewitt

bis Juli 1993

cand. rer. pol. Stefan Knappmann

bis September 1993

cand. rer. pol. Burkhard Kölsch

bis Juli 1993

cand. rer. pol. Petra Koglin-Hennig	
stud. rer. pol. Michael Kubiak	von April 1993 bis Juli 93
cand. rer. pol. Olaf Kurpiers	
cand. rer. pol. Irene Messing	bis Juli 1993
cand. rer. pol. Martin Pfennig	bis Juli 1993
cand. rer. pol. Oliver Remus	bis Februar 1993
cand. rer. pol. Hans Rickert	
cand. rer. pol. Christina Rudat	bis Februar 1993
cand. rer. pol. Claudia Schlink	bis Juli 1993
stud. rer. pol. Thomas Schmidt	
cand. rer. pol. Tanja Schürmann	
cand. rer. pol. Jörg Siemers	
cand. rer. pol. Birgit Siewecke	bis Juli 1993
cand. rer. pol. Andreas Thöne	ab Oktober 1993
cand. rer. pol. Stefanie Weidner	bis Juli 1993
cand. rer. pol. Sven Wendler	bis Juli 1993
cand. rer. pol. Leonie Wruck	

Sekretariat:

Gabriele-Margot Rübesam	
Werner Deisenroth	
Christiane Kaphengst	bis März 1993
Siegfried Koepe	ab Februar 1993

3. LEHRVERANSTALTUNGEN, DISSERTATIONEN, DIPLOMARBEITEN

*** LEHRE**

Wintersemester 1992/93

GRUNDSTUDIUM

V: Einführung in die Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung

Tutorenprojekt: Tutorien für Studienanfänger

HAUPTSTUDIUM

V: Empirische Theorien

Ü: Datenauswertung und Dateninterpretation

S: Projektseminar: Imagefaktoren Dortmunds

Blockveranstaltung: Planspiel zum Gründungs- und Frühentwicklungsmanagement "EVa"

Doktorandenkolloquium

Sommersemester 1993

GRUNDSTUDIUM:

Tutorenprojekt: Tutorien für Studienanfänger

HAUPTSTUDIUM

V: Nutzen empirischer Forschung

Ü: Präsentation empirischer Ergebnisse

S: Gründungsplanung

S: Projektseminar: Empirische Weiterentwicklung einer Struktur von Betriebsvergleichszahlen für Software- und Systemhäuser

Blockveranstaltung: Planspiel zum Gründungs- und Frühentwicklungsmanagement "EVa"

Doktorandenkolloquium

Wintersemester 1993/94

GRUNDSTUDIUM

V: Einführung in die Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung

Tutorenprojekt: Tutorien für Studienanfänger

HAUPTSTUDIUM

V: Empirische Theorien

Ü: Datenauswertung und Dateninterpretation

S: Projektseminar: Empirische Weiterentwicklung einer Struktur von Betriebsvergleichszahlen für Software- und Systemhäuser

Blockveranstaltung: Planspiel zum Gründungs- und Frühentwicklungsmanagement "EVa"

Doktorandenkolloquium

*** DISSERTATIONEN**

laufende Arbeiten:

Dipl.-Kff. Martina Althaus:

Marktforschung in kleinen und mittleren Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung der deutschen und italienischen Textil- und Bekleidungshersteller

Dipl.-Kfm. Jörg Bröckelmann:

Entscheidungsorientierte Qualitätssysteme

Dipl.-Kff. Angelika Heinrike Heil:

Kommunikation in Führungskräfte-Teams

Dipl.-Kfm. Detlef Leipelt:

Akzeptanz von Bürokommunikation in der öffentlichen Verwaltung. Eine Studie zur Einstellung und Einstellungsänderung von zukünftigen Nutzern

Dipl.-Kfm. Björn Manstedten:

Harmonisationsproblem von Unternehmungs- und Organisationsentwicklung in der Frühentwicklungsphase von Unternehmensgründungen

Mesch, Georg, MBA:

Internes Corporate Venturing

Dipl.-Kfm. Jochen Struck:

Zur Entwicklung von Existenz- und Unternehmensgründungen

Dipl.-Kfm. Kai Thierhoff:

Das Informationsverhalten von Unternehmensgründern im Handel: Eine empirische Analyse

Dipl.-Kfm. Hans Urbaniak:

Konzeptionalisierung, Entwicklung und Validierung von interaktiven multimedialen computergestützten Lernsystemen in der Hochschulausbildung.

Dipl.-Kfm. Ronald Wimmer:

Gründungs- und Entwicklungshemmnisse kleiner und mittlerer Unternehmungen in NRW unter besonderer Berücksichtigung des Ruhrgebietes

* DIPLOMARBEITEN

abgeschlossene Arbeiten:

Ettrich, Stephanie:

Produkttest für ein bierhaltiges Erfrischungsgetränk. Erfolgsaussichten einer Produktneuheit

Sabine Hoffmann:

Unternehmerische Partnerschaften aus der Sicht von Banken und Beteiligungsgesellschaften

Pähler, Regina:

Motive des Studienabbruchs bei Studenten der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Dortmund

Pfeiffer, Petra-Claudia:

Qualität am Markt - Stand und Meßkonzepte in der Mittelständischen Unternehmenspraxis

Pfennig, Martin:

Datenbanken in der internationalen Marktforschung unter besonderer Berücksichtigung des Informationsverhaltens kleiner und mittlerer Unternehmen

Rynio, Frank:

Unternehmensgründungen aus überbetrieblicher Perspektive Eine Literatur-Analyse gesamtwirtschaftlicher Konzepte

Schmitz, Holger:

Das Unternehmerimage in der Bundesrepublik Deutschland in der Presse

laufende Arbeiten:

Daniels, Dirk:

Akzeptanzanalyse von Kontofon - ein Telebanking-Service der Stadtsparkasse Dortmund

Jacobs, Andrea:

Untersuchung zur betriebswirtschaftlichen Bewertung von Kennwerten zur Schwachstellenanalyse im Rahmen eines Total Quality Management Konzeptes

Koglin-Hennig, Petra:

Absatzmarktforschung des Konsumgüterbereichs in der Bundesrepublik Deutschland -
Historie, Wandel und Trends; eine Betrachtung in Theorie und Praxis

4. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte erstrecken sich auf folgende Schwerpunkte:

4.1 Schwerpunkt:

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

*** Begleitforschung zum Eigenkapitalhilfe-Programm des Bundes**

Seit 1979 können Unternehmensgründer, die zwar über ein erfolgversprechendes Unternehmenskonzept verfügen, denen es aber an Eigenkapital für die Finanzierung ihres neuen Unternehmens in den ersten Jahren fehlt, vom Bund Eigenkapitalhilfe (EKH) erhalten. Diese Kapitalbereitstellung des Bundes, abgewickelt von der Deutschen Ausgleichsbank (DtA) in Bonn, erhöht die vorhandenen Eigenmittel des zukünftigen Unternehmers auf insgesamt bis zu 40% der Investitionssumme. Da das zur Verfügung gestellte Kapital nicht abzusichern (der Bund übernimmt eine Bürgschaft) und in den ersten 10 Jahren tilgungsfrei ist, kann es wie Eigenkapital behandelt und zur Aquisition zusätzlichen Fremdkapitals benutzt werden.

Ab Januar 1992 hatten jedoch nur noch Unternehmensgründer aus den neuen Bundesländern die Möglichkeit, Eigenkapitalhilfe in Anspruch zu nehmen, da die Leistungen des Programms für die alten Bundesländer eingestellt wurden. Zur wissenschaftlichen Begleitung der Entscheidungsfindung führt das bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- Organisationsforschung - unter Leitung der Professoren Detlef Müller-Böling und Heinz Klandt im Auftrag des Bundesministerium für Wirtschaft ein Forschungsprojekt durch. Die in Kooperation mit dem ifo-Institut für Wirtschaftsforschung im August 1992 angelaufene Untersuchung läuft unter der Bezeichnung "Gesamtwirtschaftliche Wirkungen der Existenzgründungspolitik

sowie Entwicklung der mit öffentlichen Mitteln - insbesondere mit Eigenkapitalhilfe - geförderten Unternehmensgründungen". Im Mittelpunkt der Studie stehen

- * die Untersuchung relevanter Gründungsbarrieren,
- * die Betrachtung der Funktionsweise und Relevanz des Eigenkapitalhilfeprogramms für die Überwindung von Gründungsbarrieren,
- * eine vergleichende Analyse der längerfristigen Entwicklung von geförderten und nichtgeförderten Unternehmen sowie
- * eine gesamtwirtschaftliche Kosten-/Nutzenanalyse des Programms.

Zur Untersuchung dieser Fragestellungen wird neben Experteninterviews, einer ausgiebigen Literaturanalyse, Modellrechnungen und der Betrachtung einzelner Fallbeispiele eine großzahlige schriftliche Befragung bei 5.000 Unternehmensgründern eines Jahrganges durchgeführt.

Die Ergebnisse der Studie werden im Frühjahr 1994 vorliegen.

*** Betriebsvergleichszahlen für die Software-Industrie**

Die Probleme von Software- und Systemhäusern stehen im Mittelpunkt einer Untersuchung, die im Projektseminar 1993/94 durchgeführt wird. Der noch relativ junge Software-Markt ist mit hoher Unsicherheit behaftet. Er entwickelt sich sehr schnell, bietet andererseits bisher kaum Entscheidungshilfen für den Unternehmer wie sie in traditionellen Branchen schon lange vorhanden sind. Basierend auf einer von Herrn Prof. Dr. Heinz Klandt 1990 für die Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD), St. Augustin, durchgeführten Studie, bei der ein Konzept einer Betriebsvergleichszahlen-Struktur für Software- und Systemhäuser entwickelt worden ist, soll in diesem Seminar eine empirische Weiterentwicklung dieser Struktur erfolgen. Ziel ist ein erstes System von

Betriebsvergleichszahlen für diese Branche zu entwickeln. Hierzu sind im August und September 1993 ca. 1400 Softwareunternehmen in NRW befragt worden. Hierauf aufbauend konnten einige Unternehmen gewonnen werden, die bereit waren, an dem geplanten Betriebsvergleich teilzunehmen. Ein erster Erhebungs- und Auswertungszyklus soll zum Ende des Seminars abgeschlossen sein.

*** Pendlerzählung 1993 - Bochum**

Ausgangspunkt dieser Studie ist die immer wieder heftig geführte Diskussion um eine autofreie Innenstadt aber auch um große Einkaufsgebiete auf der grünen Wiese. Diese Diskussion ist in den Gesamtzusammenhang des in den vergangenen Jahren stark zunehmenden Individualverkehrs und hier insbesondere des PKW-Verkehrs einzuordnen. Wichtig ist u.a. in diesem Rahmen insbesondere für den Handel zu wissen, woher die Käufer kommen. Entsprechend einer schon im Jahr 1992 durchgeführten Zählung in Dortmund wurden nun in Bochum und im Ruhrpark an der B1 die PKWs auf den Parkplätzen und in den Parkhäusern nach ihren Herkunftsorten registriert.

*** Gründungs-Informationssystem GIS**

Ziel dieses Projektes war der Aufbau eines aus mehreren Bausteinen bestehenden computergestützten Informationssystem mit der Zielgruppe Gründer/Jungunternehmer bzw. deren Helfer wie Berater, Banker usw. Die drei Bausteine beinhalten

- a.) Literatur zur Gründungs- und Frühentwicklungsphase,
- b.) Adressen von für die Zielgruppe interessanten Organisationen und Personen sowie
- c.) Veranstaltungen zur Gründungs-/Frühentwicklungsproblematik und dem Management des laufenden Geschäftsbetriebs

Das Projekt wurde im März 1993 erfolgreich abgeschlossen.

4.2 Schwerpunkt:

LEHRE

*** WiSo - Tutorenprogramm (laufendes Projekt)**

Das Fachgebiet für Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung an der Universität Dortmund führt seit dem Wintersemester 1991/92 in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit Unterstützung der Fachschaft Tutorien für Erstsemester durch. Diese Tutorien dienen vor allem der Anleitung der Studenten zu einer sinnvollen und ökonomischen Gestaltung Ihres Studiums und sollen Hilfestellungen bei wichtigen Fragen zur Studienorganisation und -gestaltung geben, ohne aber von der Eigenverantwortung für das Studium zu entbinden. Darüber hinaus verstehen sich die Tutorien als Beratungsinstitution, um der gerade in den ersten Semestern entstehenden Informationsüberflutung der Universitätsneulinge entgegen zu wirken.

Die Fachschaft WiSo hält bereits seit vielen Jahren erfolgreich "Orientierungsphasen" (O-Phasen) ab, die jeweils eine Woche vor dem ersten Semester stattfinden. Dieser Zeitraum reicht allerdings im Rahmen des für die Erstsemester anzunehmenden "information-overload" nicht aus, um eine auch mittel- und langfristig wirksame Hilfestellung zu leisten; die persönlichen Kontakte brechen oft aufgrund der häufigen Studienplanänderungen wieder auseinander. Diese Umstände werden wohl nicht unerheblich zu langen Studienzeiten und auch zu Studienabbrüchen beitragen.

Das Tutorenprogramm setzt an dieser Problemstellung an. Es soll den Studenten über einen längeren Zeitraum (ein bis zwei Semester) eine kontinuierliche Hilfestellung geben, ohne sie von ihrer persönlichen Verantwortung für ihren beruflichen Werdegang und damit auch für die Gestaltung ihres Studienverlaufs zu entbinden. Die Tutorien sind somit als Beratungsinstitution zu sehen, die nicht etwa einen Teil der Aktivitätenliste der Teil-

nehmer übernimmt, sondern zu deren sinnvollen (ökonomischen) und individuellen Gestaltung beiträgt.

Es werden 10 Tutorien angeboten, die in kleinen Gruppen (max. 10 Teilnehmer), einen Einblick in die grundlegenden Elemente des Studiums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund geben. Wichtige Themenbereiche sind:

- * Nutzung der universitären Einrichtung
- * Gestaltung eines individuellen Studienaufbaus
- * Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- * Einführung in (studienrelevante) Bereiche von DV-Standardsoftware
- * Einsatz neuer Medien zur Entlastung des Lehrbetriebs
- * Methoden der Informationsbeschaffung (Datenbanken etc)
- * Übungen zum Pflichtfach Empirie

Für die Teilnahme am Tutorium wird nach zwei Semestern eine umfassende Teilnahmebestätigung ausgestellt, die u.a. auch über die im Pflichtfach Empirie erworbenen Kenntnisse und Erfahrung Auskunft gibt.

Im Sommersemester 1992 wurde im Rahmen der Tutorien eine Studentenbefragung zum neu an der Universität Dortmund eingeführten Semesterticket durchgeführt. Damit sollte den Teilnehmern die konkrete Verwertbarkeit des gelernten Stoffes aus dem Bereich der empirischen Forschung nahe gebracht werden. Die Tutanden hatten unter Aufsicht der Tutoren die Aufgabe, einen Fragebogen zu einem vorgegebenen Themengebiet (Karrierealternative von Studenten und Absolventen) selbst zu gestalten, die Erhebungsarbeit zu leisten, die Daten statistisch auszuwerten und zu präsentieren. So war eine direkte Rückkopplung von gelerntem Wissen möglich.

*** Entwicklung eines interaktiven Lernsystems**

Im Kontext der Verbesserung der Qualität der Lehre ist am FG die Entwicklung eines interaktiven multimedialen computergestützten Lernsystem (HABUCON) voran getrieben worden. Dieses Computer-Lernprogramm ist zum ersten mal im Wintersemester 1993/94 komplementär zur klassischen Veranstaltungsangebot im Rahmen des WiSo-Grundlagenstudiums den Studenten zur Verfügung gestellt worden. Die Implementierung eines Moduls zur Verhaltensanalyse innerhalb von HABUCON soll es ermöglichen, daß eine genaue Analyse der Lernerverhaltens durchgeführt werden kann. Eine Beurteilung von HABUCON durch den Lerner ist in das System integriert. Dieser Programmteil ist, wie die Implementierung eines benutzerspezifischen Verhaltensprotokolls, als ein Instrument konzipiert, das dazu beitragen soll, das Lernprogramm zu validieren. Daneben wird nach Abschluß des Wintersemesters 1993/94 eine schriftliche Befragung der Teilnehmer der Grundstudiumsklausur durchgeführt.

*** Interaktive multimediale computergestützte Lernsysteme in der Hochschulausbildung**

An den Hochschulen hat sich die Bildungssituation in den letzten Jahren stark gewandelt. Immer mehr Abiturienten versuchen, sich mit Hilfe einer universitären Ausbildung für die gestiegenen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu qualifizieren. Eine Folge dieses enorm gestiegenen Andrangs sind überfüllte Hörsäle und Seminare, die eine qualitativ hochwertige Lehre erschweren oder unmöglich machen. Die Qualität der Lehre gilt es aber zu sichern, da sie einer der Faktoren ist, die das Ausbildungsniveau der Studenten als potentiell hochqualifizierte Arbeitnehmer und Entscheidungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft maßgeblich beeinflussen.

Um die Qualität der Lehre zu verbessern, müssen zusätzlich zu dem bestehenden Angebot neue alternative Wege gefunden werden, die den normalen Lehrbetrieb unterstützen und entlasten. Tutorenprogramme, wie das an der Universität Dortmund vom Fachgebiet

Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung realisierte, repräsentieren eine Möglichkeit, den Studenten eine Hilfestellung zu geben, ohne Sie jedoch von ihrer persönlichen Verantwortung zu entbinden, indem Wissen und Fähigkeiten für eine effizientere Gestaltung des Studiums vermittelt werden. In dieser Form bieten sie aber noch keine unmittelbare Entlastung des Lehrbetriebs. Auch eine isolierte Bekämpfung dieses Problems durch klassische Lehrmethoden, wie z.B. das Anbieten zusätzlicher Übungen und Seminare, stößt aufgrund personeller und räumlicher Restriktionen schnell an Grenzen.

Aus diesem Grund gewinnen, in Erweiterung des klassischen Methodenmix, "neue" Angebote im Lehrbetrieb eine zunehmende Bedeutung. Überall dort, wo traditionelle Veranstaltungen überfordert sind, sei es bezogen auf die Fähigkeit zur Darstellung bestimmter Inhalte und Probleme, oder sei es bezogen auf lernorganisatorische Aspekte, kann überlegt werden, ob der Einsatz interaktiver multimedialer computergestützter Lernsysteme Abhilfe schaffen kann.

Computergestützte Lernprogramme, die eine interaktive Lernweise unterstützen, beziehen den Lerner aktiv in den Lernfortschritt mit ein. Die unterschiedlichen Formen der Interaktivität verlangen dem Lerner eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lernstoff ab. Im Gegensatz zu einer rein passiven Aufnahme von Informationen geht das aktiv erworbene Wissen eher in das Langzeitgedächtnis über. Dieser Vorgang ist u.a. auf die Motivationssteigerung zurückzuführen, die von der aktiven Partizipation am Lernvorgang hervorgerufen wird. Aufgrund der Multimedialität können mehr Wahrnehmungskanäle des Lerners angesprochen werden. Je mehr Wahrnehmungskanäle angesprochen werden, desto leichter, schneller und tendenziell länger behält ein Mensch die aufgenommenen Informationen. Ein häufigerer Wechsel zwischen unterschiedlichen Medien fördert die Konzentration und die Motivation und steigert dadurch den Lernerfolg. Darüber hinaus eröffnet die Multimedialität neue Perspektiven zur Darstellung von Sachverhalten. Erst die gedankliche Verbindung zum Computer läßt Multimedia zu dem werden, was in den meisten Fällen damit gemeint ist: Synchronisierte Integration von Text, Grafik, Standbild, Video, Ton und Animation mit einem Computersystem, wobei nicht gleichzeitig alle, wenigstens aber drei der aufgeführten Medien integriert werden müssen.

Ein Problem bei der Entwicklung von Lernsystemen kann wiederholt festgestellt werden. Entwickler solcher Systeme orientieren sich oft zu stark an den zu vermittelnden Inhalten

oder an den technischen Möglichkeiten des Computers und vernachlässigen dabei eine angemessene Didaktik. Insbesondere die Technik darf aber nicht zum Selbstzweck werden, es sei denn, sie ist selbst Gegenstand des Lernziels. Diese Problematik tritt in besonderem Maße bei multimedialen Systemen auf, da hier wegen der technischen Möglichkeiten die Gefahr einer Medienüberfrachtung besonders hoch ist.

Am Fachgebiet Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung der Universität Dortmund ist der Prototyp HABUCON, ein interaktives multimediales computergestütztes Lernsystem, entwickelt worden. HABUCON wird im Wintersemester 1993/94 erstmals komplementär zum klassischen Lehrangebot im Rahmen des Grundlagenstudiums eingesetzt und vermittelt empirisch-theoretische Sachverhalte aus der Grundstudiumsveranstaltung "Einführung in die Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung". HABUCON bildet die Phasen eines empirischen Forschungsprozesses ab, um es dem Lerner zu erleichtern, die Zusammenhänge empirischer Teilgebiete zu verstehen. Eine Beurteilung von HABUCON durch den Lerner ist in das System integriert. Dieser Programmteil ist als ein Instrument konzipiert, das dazu beitragen soll, das Lernprogramm zu validieren. Im Vordergrund der Validierung steht die Frage, ob die angestrebten Lernziele realisiert werden. Zur Beantwortung dieser Frage ist eine ausführliche Analyse des Lernerverhaltens und seines Wissens jeweils vor und nach der Benutzung des Lernprogramms notwendig. Aufgabe der Programmbeurteilung ist es, subjektive Einschätzungen des Lerners zu erfassen und zu dokumentieren.

HABUCON kann dazu beitragen, den Lehrbetrieb zu entlasten. Wenn es sicherlich auch nicht unbedingt möglich und sinnvoll ist, ganze Vorlesungen, Übungen und Seminare in Form von interaktiven multimedialen computergestützten Lernsystemen anzubieten, so kann die Abbildung verschiedener Veranstaltungsinhalte mit Hilfe dieser Systeme dabei helfen, den Lernbedarf der Studenten bezüglich nicht verstandener oder nicht gehörter Veranstaltungsinhalte zu decken. Somit würden sowohl die Professoren als auch die wissenschaftlichen Assistenten teilweise von dieser Aufgabe entbunden, da sich die Studenten zunächst mittels des Lernprogramms informieren könnten.

Dieses ist nur ein Beispiel für die potentiell entlastende Wirkung von interaktiven multimedialen computergestützten Lernsystemen. Ein Einsatz solcher Programme ist selbstverständlich nur dann empfehlenswert, wenn die entlastenden Effekte in der Summe größer sind als die durch Aufbau, Wartung, Studentenbetreuung etc. entstehenden

zusätzlichen Belastungen. Insbesondere multimediale computergestützte Lernsysteme können dem Lehrbetrieb eine neue Qualität verleihen. Setzt man diese Systeme zusätzlich zu den ohnehin schon angebotenen Veranstaltungen ein, so besteht die Qualitätsverbesserung in der Zusatzleistung. Daneben existiert aber eine noch höher zu bewertende Dimension zur Qualitätsverbesserung: Durch die Multimedialität können dem Lerner Sachverhalte dargestellt und veranschaulicht werden, die ohne den multimedialen Charakter der Systeme nur schlecht oder gar nicht vermittelbar wären.

Ein gut aufbereitetes interaktives multimediales computergestütztes Lernprogramm fördert den Spaß am Lernen und trägt so nicht nur zu einer erhöhten Lernmotivation bei, sondern kann auch helfen, die Einstellungs- und Verhaltensakzeptanz des Lerner gegenüber der Computernutzung zu steigern, indem hemmende Faktoren, wie z.B. die durch einen fehlenden Umgang mit dem Computer begründete Angst vor dessen Nutzung, abgebaut werden. Aufgrund der hohen Bedeutung des Computers für das Studium und in den meisten Fällen erst recht für den späteren Beruf, darf dies nicht unterschätzt werden. Der Lerner hat die Möglichkeit, die Lernumstände nach Lernzeitpunkt, Lerntempo, Lerndauer und eingeschränkt auch nach dem Lernort seinen Bedürfnissen entsprechend individuell anzupassen, vorausgesetzt, er kann die angesprochenen Elemente auch selbst beeinflussen. Insgesamt tragen diese Elemente dazu bei, daß die Aus- und Weiterbildung relativ individuell und flexibel gestaltet werden kann.

Interaktive multimediale computergestützte Lernsysteme bieten potentiell die Möglichkeit, zum Aufbau eines Qualifikationspotentials beizutragen, das den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an ein adäquates, zeitgemäßes Weiterbildungssystem entspricht. Gleichzeitig sind aber auch Grenzen und Gefahren erkennbar, die aufzeigen, daß computergestützte Lernprogramme - auch dann, wenn sie multimedial sind - kein Allheilmittel für alle Aus- und Weiterbildungsprobleme sind.

5. VERANSTALTUNGEN

* IntEnt93

Internationalizing Entrepreneurship Education and Training (Internationalisierung von Unternehmergeausbildung und -Training)

Die dritte Konferenz in dieser Reihe, in der Forschungsergebnisse, persönliche Erfahrungen, Modelle und Programme zum Bereich der Unternehmergeausbildung präsentiert werden, fand vom 5. bis 7. Juli 1993 in Wien statt. Gastgeber war das Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe der Wirtschaftsuniversität Wien unter Leitung von Prof. Dr. Josef Mugler, wie in jedem Jahr in Kooperation mit dem Fachgebiet Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung der Universität Dortmund (Prof. Dr. Heinz Klandt). Während auf der zweiten Konferenz in Dortmund 1992 noch 100 Teilnehmer zu verzeichnen waren, wurde IntEnt93 von 200 Teilnehmern aus 18 Nationen besucht, davon kamen allein 55 aus Ost- und Mitteleuropa und 29 aus Übersee.

Neben Plenumsreden wurden von bekannten Wissenschaftlern und Praktikern wurden verschiedene Sektionen mit parallel laufenden Vorträgen und Workshops veranstaltet. Die Vorträge und Workshops beschäftigten sich u.a. mit Voraussetzungen für die Unternehmergeausbildung, Entrepreneurship in verschiedenen Kulturen und dem Transfer von westlichem Entrepreneurship in Reformländer, der Rolle und dem Nutzen des Computereinsatzes in der Unternehmergeausbildung und der Messung des Erfolges von Unternehmergeausbildung.

Der IntEnt93 Best Paper Award ging an Anthony R. Bennett von der Anglia Polytechnic University in Essex (GB) für seinen Beitrag "From Command to Market Economy: Cases of Estonian Entrepreneurs". IntEnt93 stellte zum dritten Mal die Unternehmergeausbildung in den Vordergrund. Das steigende Interesse an der Konferenz dokumentiert die Relevanz dieses Themenbereichs weltweit. Der weitere Austausch von Forschungsergebnissen und

Erfahrungen ist bereits sichergestellt: Intent₉₄ findet vom 4. bis 7. Juli 1994 in Stirling, Schottland, statt.

*** bifego-Erfa-Tagung „Gründungs- und Entwicklungsmanagement“ am 13. Mai 1993
in Joachimsthal, Brandenburg**

In Kooperation mit der Kreissparkasse Eberswalde, Brandenburg, veranstaltete das bifego seinen Erfa zum Themenkreis des Gründungs- und Entwicklungsmanagements erstmalig in den neuen Bundesländern.

Zum Thema „Gründung in den neuen Bundesländern“ referierten neben Albert Eiskirch vom bifego Horst-Dieter Walter, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Eberswalde; Günter Prawdzik, Unternehmensberater West und Ost; Marina Heller, Sparkassendirektorin der Kreissparkasse Schmalkalden; Wolf-Rüdiger Forth, Gründer und Inhaber Eberswalder Elektroanlagenbau.

30 Teilnehmer

*** bifego-Erfa „Gründungs- und Entwicklungsmanagement“ am 11. November 1993
in Bochum**

Thema dieser Erfa-Tagung waren „Technologieorientierte Unternehmens-gründungen am Beispiel der Region mittleres Ruhrgebiet“. Neben Professor Dr. Heinz Klandt vom bifego referierten Dr. Irina Ehrhardt vom Bundesministerium für Forschung und Technologie; Dipl.-Ök. Hans Jürgen Dorr, Rationalisierungs-Kuratorium der Deutschen Wirtschaft e.V.; Volker Meier, Geschäftsbereichsleiter der Deutschen Gesellschaft für

Mittelstandsberatung sowie Dipl.-Ing. Rüdiger Jessen, Geschäftsführer der Fa. Grunewald & Partner.

30 Teilnehmer

*** bifego-Erfa-Tagung "Expertensysteme in der BWL" für wissenschaftliche
Mitarbeiter am 18. November 1993 in Dortmund**

Die seit 1990 durchgeführte Tagungsreihe "Expertensysteme in der BWL", die einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch von wissenschaftlichen Mitarbeitern zum Themenbereich Expertensystem ermöglichen soll, wurde auch 1993 fortgesetzt. Unter der Leitung von Dipl.-Ök. Haiko Timm von der Ruhruniversität Bochum und Dipl.-Kff. Susanne Kirchhoff - Mitarbeiterin des Fachgebiets Empirie wurde die Themenstellung "Evaluierung von Expertensystemen" behandelt. Frau Kirchhoff stellt die im Rahmen ihrer Disseration entwickelte "Methodologie zur Evaluierung von Expertensystemen" vor und Dipl.-Inform. Thomas Hoppe von der Technischen Universität Berlin referierte zu den "Grenzen der Validierung".

Die Veranstaltungsreihe wird vom bifego 1994 nicht weiter fortgeführt. Das Zentrum für Expertensystemen in Dortmund (ZEDO) plant jedoch die Einrichtung einer ähnlichen Veranstaltung.

6. VORTRÄGE

* Prof. Dr. Detlef Müller-Böling

* Prof. Dr. Heinz Klandt

25. Februar 93 "Projektkonzeption zur Evaluierung des Eigenkapitalhilfe Programms des Bundes", Vortrag vor dem Bund-Länder-Ausschuß Mittelstand veranstaltet vom Hessischen Minister für Wirtschaft, Technologie und Verkehr (bzgl. bifego/Ifo BMWI Projekt) in den Räumen der IHK, Kassel
- 1.-3. März 93 "The Use of Computers in Small Business in Germany", Workshop on Computers in Small Business, Durham Business School, Durham University, Durham, GB
8. -10. März 93 "The Information Behaviour of German Entrepreneurs: An Empirical Analysis", Third Global Conference on Entrepreneurship Research, Groupe Ecole Supérieur de Commerce Lyon, Frankreich in Verbindung mit The Wharton School of University of Pennsylvania, USA und The Management School, Empirical College, London, UK mit Kai Thierhoff
29. März 93 "Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Evaluierung der Eigenkapitalhilfe des Bundes", Vortrag im Rahmen einer Ressortbesprechung mit den Instituten bifego und Ifo unter dem Vorsitz von Ministerialdirigent Dr. Andersen im BMWI, Bonn

7. April 93 "Zum Stand der Entrepreneurship Forschung- und der akademischen Ausbildung in Deutschland", 1st Meeting on Entrepreneurship, Projektwerkstatt "The University and Entrepreneurship", Freie Universität Berlin
7. Juni 93 "Ergebnisse und aktuelle Vorhaben der Gründungsforschung", Vortrag vor dem Arbeitskreis der Existenzgründungsberater der deutschen Industrie- und Handelskammern, in den Räumen der IHK Köln
5. - 7. Juli 93 "Welche Lehrmethoden sind für die Unternehmergeausbildung angebracht?", Keynote gehalten auf der IntEnt93 Konferenz: Internationalizing Entrepreneurship Education and Training, Wien
16. November 93 "Potentialerkennung bei Unternehmern: Psychologische Testtheorie und Ihre Übertragbarkeit auf eignungsdiagnostische Planspiele", 7. Potentialerkennungs-Seminar (POTEPS), Bad Neuenahr
7. Dezember 93 "Beurteilung der Erfolgchancen von Existenzgründungen in den neuen Bundesländern: Entwicklung einer Checkliste für den Deutschen Sparkassen Giro Verband", Vortrag vor dem Arbeitskreis Unternehmerische Partnerschaft der Schmalenbachgesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft, Frechen bei Köln

14. Dezember 93 "Gründungsforschung: Interdisziplinarität, Internationalität und Innovativität", Laudatio für Prof. Dr. Rolf Ziegler und Mitarbeiter, Ludwig-Maximilians-Universität München, anlässlich der Verleihung des bifego-Gründungsforschungspreises 1993, bifego-Forum, Dortmund

*** Dipl.-Kff. Susanne Kirchhoff**

6. Mai 93 "Abbildungsqualität von Expertensystemen - Eine Methodologie zur Evaluierung", Disputationsvortrag, Universität Dortmund

18. November 93 "Eine Methodologie zur Evaluierung von Expertensystemen", 7. bifego-Erfa-Tagung 1993 "Expertensysteme in der BWL" für wissenschaftliche Mitarbeiter, Dortmund

*** Dipl.-Kfm. Hans Urbaniak**

29. Sept.-1.Okt. 93 "Einsatz computergestützter Lernsysteme in der Hochschul-ausbildung", Hochschul-Computer-Forum, Berlin

7. VERÖFFENTLICHUNGEN

* Bücher, Beiträge in Sammelwerken und Zeitschriften

Heinz Klandt und Detlef Müller-Böling (Hrsg.)

Internationalizing entrepreneurship education and training: proceedings of the IntEntg2 Conference, Dortmund, June 23-26, 1992, FGF Entrepreneurship-Research Monographien Bd. 5, Köln-Dortmund, 1993, 565 Seiten

Detlef Müller-Böling und Heinz Klandt

Unternehmensgründung, in: Auf dem Wege zu einer Realtheorie der Unternehmung - Ergebnisse empirischer betriebswirtschaftlicher Forschung. Zu einer Realtheorie der Unternehmung (Festschrift für Eberhard Witte), hrsg. von Hausschildt, Jürgen: Grün, Oskar; Poeschel Verlag Stuttgart, 1993, S. 135-178

Heinz Klandt (Hrsg.)

Entrepreneurship and Business Development. Avebury Publishers, Aldershot, Brookfield USA, Hong Kong, Singapore, Sydney, 1993, 372 Seiten

Heinz Klandt

Real and Potential Entrepreneurs Playing a Business Simulation Game, Some Preliminary Results. In: Entrepreneurship and Business Development. Avebury Publishers, Aldershot, Brookfield USA, Hong Kong, Singapore, Sydney, 1993, S. 101-121

Heinz Klandt

Teaching experiences using a business simulation game as a tool for entrepreneurship education, in: Klandt, Heinz; Müller-Böling, Detlef: Internationalizing entrepreneurship education and training: proceedings of the IntEntg2 Conference, Dortmund, June 23-26, 1992, FGF Entrepreneurship-Research Monographien Bd. 5, Köln-Dortmund 1993, S. 192-200

Heinz Klandt

EVa - Das Computer-Planspiel für Unternehmer und solche, die es werden wollen!
Einführung und Anleitung zum Ausfüllen der Entscheidungsbögen V.09/92. Im Druck:
FGF Verlag, Köln-Dortmund, 1993 (engl. Version: A Business Simulation Game for New
Business Founders and Entrepreneurs. Introduction and Instructions for Filling-in the
Decision Sheets, als Manuskript vervielfältigt)

Detlef Müller-Böling und Heinz Klandt

Methoden Empirischer Wirtschafts- und Sozialforschung: Eine Einführung mit
wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt. Köln-Dortmund, 1993, 98 Seiten

Uta Neumann und Heinz Klandt

Entrepreneurship education in the US: A content analysis of the material of SBA's
national survey of entrepreneurial education, in: Klandt, Heinz; Müller-Böling, Detlef:
Internationalizing entrepreneurship education and training: proceedings of the IntEnt92
Conference, Dortmund, June 23-26, 1992, FGF Entrepreneurship-Research
Monographien Bd. 5, Köln-Dortmund, 1993, S. 83-91

A. Heinrike Heil

Multimedia Systems as teaching-systems, in: Klandt, Heinz; Müller-Böling, Detlef:
Internationalizing entrepreneurship education and training: proceedings of the IntEnt92
Conference, Dortmund, June 23-26, 1992, FGF Entrepreneurship-Research
Monographien Bd. 5, Köln-Dortmund, 1993, S. 215-221

Heinz Klandt und A. Heinrike Heil (Hrsg)

Das Image von Dortmund und die Bedeutung der Faktoren Bier, Sport und Wissenschaft.
Ziele und Ergebnisse des Projektseminars 1992/93, WiSo-Fakultät der Universität
Dortmund, Mai 1993, 291 Seiten

Kirchhoff, Susanne und Alexander Teubner

Artificial Intelligence in entrepreneurship education, Research on, in: Klandt, Heinz;
Müller-Böling, Detlef: Internationalizing entrepreneurship education and training:

proceedings of the IntEnt92 Conference, Dortmund, June 23-26, 1992, FGF
Entrepreneurship-Research Monographien Bd. 5, Köln-Dortmund, 1993, S. 206-214

*** Arbeitsberichte und Manuskriptdrucke**

Heinz Klandt

Welche Lehrmethoden sind für die Unternehmergeausbildung angebracht. Vortrag gehalten auf: IntEnt93 - Internationalizing Entrepreneurship Education and Training, Wien 5-7 Juli 1993, Manuskriptfassung

Heinz Klandt, Albert Eiskirch

NEBUK: Kriterien zur Kreditvergabe an Gründungsunternehmen in den neuen Bundesländern. Schlußbericht zum Praxistest. bifego Arbeitspapier, August 1993, 90 Seiten

Heinz Klandt, Kai Thierhoff

Information-Behaviour of German Entrepreneurs: An Empirical Analysis. Vortrag gehalten auf: Third Global Conference on Entrepreneurship Research, organized by Groupe Ecole Supérieur de Commerce Lyon, France; Snider Entrepreneurial Center The Wharton School of University of Pennsylvania, USA; The Management School, Imperial College, UK, Februar 1993, Manuskriptfassung

Heinz Klandt, Hans Urbaniak

Erfahrungsbericht zum WiSo-Tutorenprogramm an der Universität Dortmund, Januar 1993, 17 Seiten.

Heinz Klandt, Hans Urbaniak (Hrsg.)

Arbeitsmaterialien zur Durchführung der Tutorien der WiSo-Fakultät der Universität Dortmund, Januar 1993, 150 Seiten.

Heinz Klandt, Susanne Kirchhoff, Björn Manstetten und Jochen Struck
Gesamtwirtschaftliche Wirkungen der Existenzgründungspolitik sowie Entwicklungen der
mit öffentlichen Mitteln - insbesondere Eigenkapitalhilfe - geförderten
Unternehmensgründungen. Zwischenbericht zum Forschungsprojekt, 1993, 120 Seiten

Heinz Klandt, Albert Eiskirch, Erdme Brüning, Hans-Peter Kummetz-Zeissner
Kriterien zur Kreditvergabe an Gründungsunternehmen in den neuen Bundesländern.
Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über das Spar- und
Girowesen e.V. (Hrsg.) mit einem Vorwort von Dr. Hannes Rehm, Bonn, September 1993,
84 Seiten

Detlev Müller-Böling, Heinz Klandt, Martina Althaus und Jochen Struck:
Regionale Marktanalyse im Einzelhandel: Das Image des Fachmarktes Top Tec im
Vergleich, Mai 1993, 100 Seiten

8. MITARBEIT IN GREMIEN UND VEREINIGUNGEN

* Prof. Dr. Detlef Müller-Böling

Rektor der Universität Dortmund (seit Mai 1990)

Direktor des bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Gründungsmitglied und Mitglied des Präsidiums des Förderkreises Gründungs-Forschung, Köln e.V.

Leiter des Arbeitskreises "Unternehmerische Partnerschaften" der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

Vice-President und Member of the Board des European Council for Small Business

Stellvertretender Vorsitzender der BDVB-Bezirksgruppe Westfalen-West (Dortmund)

Vorstandsmitglied der Sektion WiSo in der Gesellschaft der Freunde der Universität Dortmund e.V.

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V.

Mitglied des Zentrums für Expertensysteme Dortmund (ZED) e.V.

Mitglied im International Council for Small Business

Mitglied im Beirat der Zeitschrift "Geschäftsidee", Norman Rentrop Verlag Bonn

Mitglied in der Gesellschaft für Informatik e.V.

Mitglied in der Kommission Organisation des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Mitglied in der Kommission Wirtschaftsinformatik des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Mitglied im Lions Club, Dortmund

Mitglied in der Reinoldi-Gilde, Dortmund

*** Prof. Dr. Heinz Klandt**

Ordentliches Mitglied und geschäftsführendes Direktoriumsmitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Gründungsmitglied und geschäftsführendes Mitglied des Präsidiums des Förderkreises Gründungs-Forschung e.V.

Mitglied im European Council for Small Business

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. und des Arbeitskreises „Unternehmerische Partnerschaft“

Mitglied in: TIMS: The Institute of Management Sciences, College of Innovation and Entrepreneurship

Mitglied in: International Federation for Business Education

*** Albert Eiskirch**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

*** Dipl.-Kff. Martina Althaus**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

International Council on Small Business

Arbeitskreis "Qualität am Markt", FQS Frankfurt

*** Dipl.-Kff. Angelika Heinrike Heil**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtsch. e.V.

Mitglied des Arbeitskreises "Unternehmerische Partnerschaften" der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

Mitglied im European Council for Small Business

*** Dipl.-Kfm. Hans Urbaniak**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtsch. e.V.

*** Dipl.-Kff. Susanne Kirchhoff**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Mitglied im European Council for Small Business

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

Mitglied des Arbeitskreises "Unternehmerische Partnerschaften" der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

*** Dipl. Kfm. Jochen Struck**

Mitglied im bifego - Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.

Mitglied der Schmalenbach-Gesellschaft - Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

9. ARBEITSKONTAKTE ZU WISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMUNGEN

ADV/ORGA F. A. Meyer AG, Wilhelmshaven

AWM Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsförderung Münsterland

Anwaltsgemeinschaft Dr. Trawny und Partner, Dortmund

BMW-Beirat durch Firma Entenmann, Esslingen

Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn

Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e. V., Bonn

BVIT - Bundesverband Informationstechnik

CMS-Unternehmensberatung, Dortmund

Computarc, Essen

Deutsche Bank, Dortmund

Deutsche Ausgleichsbank, Bonn

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Dortmunder Actien-Brauerei AG

Dortmunder Union-Brauerei AG

DV-OrgTeam, Mönchengladbach

E.T.R. Elektronik und Technologie Rump GmbH, Dortmund

Experteam GmbH, Dortmund

Genes GmbH Venture Services, Frechen bei Köln

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

Gesellschaft für Personal- und Marketing-Beratung mbH, Düsseldorf

Gesellschaft für Prozeßautomation mbH, Dortmund
G.I.B. Gemeinnützige Gesellschaft zur Information und Beratung örtlicher
Beschäftigungsinitiativen und Selbsthilfegruppen mbH
GMD Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH, St. Augustin
Hansa Treuhand + Revision GmbH, Attendorn
IHK Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Innung Sanitär- und Heizungstechnik
Institut für Mittelstandsforschung, Bonn
IVF, Institut für systematische Vertriebs- und Führungstechnik, Schwelm
Hötzel Druck- und Verlagsgesellschaft, Stadtlohn
MDS Deutschland GmbH, Köln
Kreishandwerkerschaft Dortmund - Lünen
Kyocera Electronics Europe GmbH
LIONS, Software- und Systemhaus (Bochum)
List Unternehmensberatung GmbH, Dortmund
mbp Software & Systems GmbH, Dortmund
Schubert & Salzer, Ingolstadt
SEL - Standard Electric Lorenz AG, Stuttgart
Signal-Versicherungen, Dortmund
SISZ - Software Industrie Support Zentrum
Software-Industrie Support Zentrum GmbH, Dortmund
Stadtsparkasse Dortmund
Start Institut der Gründungsforschung, Jünkerath
Tigges, Wuppertal
Verlag Norman Rentrop, Bonn
WEB EDV Beratung, Essen
Westfalahallen GmbH, Dortmund
Wirtschaftsförderungsamt Stadt Dortmund
Wirtschaftsförderungsamt Stadt Duisburg

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Coesfeld mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Wesel

Zentrum in Nordrhein-Westfalen für Innovation und Technik - Zenit GmbH,
Mühlheim/Ruhr

10. PRESSESPIEGEL

In den Jahren 1991/92/93 wurde in der Presse vielfach über die Arbeit des bifego und des Fachgebietes berichtet. Eine Auswahl an Presseveröffentlichungen ist an dieser Stelle angefügt:

Aus Euroas Sozialfond ins Ziel: **Beginn des gausz**

Im Februar ist es soweit: 32 TeilnehmerInnen mit "Gründerpower" bereiten sich jetzt in einem fünfmonatigen Kursus auf eine eigene Unternehmensgründung vor. Ausbildungsort ist das "gausz", das Gründer- und Unternehmer-Ausbildungszentrum des bifego.

Der Direktor des bifego, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, freut sich auf den Start des gausz, das er als "ein Novum in der gesamten Republik" wertet. Im gausz haben potentielle GründerInnen nämlich erstmals auf wissenschaftlich geprüfter Grundlage die Möglichkeit, sich intensiv auf die Gründung vorzubereiten und Wissenslücken zu schließen.

Der Spruch "Wer nichts wird, wird Wirt" ist längst überholt. Wer seine eigene Kneipe oder einen anderen Betrieb eröffnen will, muß solide Kenntnisse haben und gut vorbereitet sein. Wie Uwe Samulewicz von der Stadtsparkasse Dortmund berichtet, erhalten über fünfzig Prozent der potentiellen Unternehmer keinen Kredit, weil sie die Voraussetzungen dafür nicht erfüllen.

Die Schulungsinhalte des gausz umfassen deshalb gründungstechnisches Wissen genauso wie Kenntnisse zur Unternehmensführung und zum Zeitmanagement. In der Phase der Ideenfindung kann die Gründungsidee konkretisiert oder auch neu entwickelt werden, so daß die TeilnehmerInnen ihr eigenes fertiges Konzept mitnehmen.

Finanziert wird das gausz und der Unterhalt der TeilnehmerInnen aus Mitteln des europäischen Sozialfonds für das Zielgebiet II. Teilnehmen kann, wer von Arbeitslosigkeit betroffen ist und in strukturschwachen Gebieten wohnt. Chris Bendig

Spende an den Förderverein

Als Zeitungsanzeige erscheint in diesen Tagen der Senatsbeschluß "Gegen Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz in der BRD" (Wortlaut siehe unizet 225). Viele Hochschulangehörige hatten für die Veröffentlichung Geld gespendet, so daß rund 6.000 DM übrig blieben.

Anregungen aus dem Senat folgten: wurde der Überschuß - soweit die Spender nicht eine andere Zweckbestimmung festgelegt hatten - an den Verein zur Förderung der ausländischen Studenten in Dortmund überwiesen. (Siehe auch Bericht über den Internationalen Empfang der Fördervereins und der Uni auf Seite 2.)

Rückmeldung 17.3.93

Bifego: Kunden-Analyse nach Auto-Kennzeichen

Mit dem PKW früh in die City

(ko) Der kurze Samstag ist der Einkaufstag der Dortmunder. Am langen Samstag dagegen steigt die Zahl der Einkäufer aus dem Umland. Zu diesem Ergebnis kommt eine gemeinsame Analyse des Betriebswirtschaftlichen Instituts für empirische Gründungs- und Organisationsforschung (Bifego) und der Ruhr-Nachrichten.

Um festzustellen, woher die Käufer kommen, zählten und analysierten die Wissenschaftler des

Bifego die KFZ-Kennzeichen in 15 City-Parkhäusern und -Tiefgaragen.

Gezählt wurde am langen Samstag (bis 16 Uhr) des 5. September und am kurzen Samstag (bis 14 Uhr) des 12. September 1992.

Insgesamt wurden die beobachteten Parkflächen überwiegend von Dortmunder Autos angefahren (39 %). Der Rest der PKW kam aus dem Kreis Unna (13 %), dem Märkischen Kreis (7 %), dem Ennepe-Ruhr-Kreis (6 %) und dem

Kreis Recklinghausen (5 %). Kaum frequentiert wurden die Parkplätze von PKW aus dem Hochsauerlandkreis (2 %), aus Bochum (2 %), aus Soest (2 %) und Herne (1 %). Die restlichen 23 % kamen aus sonstigen Städten.

Im Gegensatz zum langen Samstag mit 36 % Dortmunder PKW waren am kurzen Samstag 47 % aus Dortmund, aus sonstigen Städten kamen dafür nur 18 %. Obwohl der lang-Samstag nur zwei Stunden länger

als der kurze war, kamen doppelt so viele Autos in die City. Am 5.9. waren es 12 142, am 12.9. nur 6174 Fahrzeuge.

Die Einkaufenden kommen überwiegend früh. Bis 11 Uhr wurden knapp die Hälfte (46 %) und bis 12 Uhr zwei Drittel (66 %) der PKW gezählt. Statistisch gesehen war am langen Samstag jeder Parkplatz zweimal belegt, am kurzen Samstag betrug die Auslastung im Schnitt 117 %.

Bundesweites Image untersucht

Nur 4 Prozent kennen die Westfalenhalle

(dlb) Dem Image Dortmunds galt das Interesse von 22 Studenten des Uni-Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die sich unter der Leitung von Prof. Heinz Klandt mit städtischer Außenwirkung befaßten. Fazit: Mit BVB und Bier liegt Dortmund vorn. Defizite werden aber auch verzeichnet: Die Westfalenhalle kennen bundesweit nur vier Prozent der Bürger.

Die Untersuchung, die im Rahmen der „Empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung“ über zwei Semester lief, lobt wichtige Imagefaktoren, legt aber auch den Finger in die Wunde. Der Fußball rollt 38 Prozent der bundesweit Befragten automatisch ins Gedächtnis, werden sie nach Dortmund gefragt. Eine Stadt des Bieres ist sie für 23 Prozent. Als Messestadt ist Dortmund jedoch nur drei Prozenten der Bürger erinnerlich, als Verwaltungszentrum gar nur 0,3 Prozent. Und genau da, so Rektor Detlef Müller-Böling, helfe die Untersuchung. Sie zeige, „an welchen Punkten wir noch was machen müssen“.

Oberbürgermeister Günter Samtlebe, der gleich zu Beginn der Vorstellung der positiven Ergebnisse erklärte, daß er „schamlos mit diesen Daten hausieren gehen werde“, wies darauf hin, daß Dortmund als Stadt des Handels überhaupt kein Image besäße – obgleich, was das Einzugsgebiet anbelange, ein Vergleich mit München nicht gescheut werden brauche.

Und noch eins: Wenn auch das Bier die Stadt berühmt gemacht habe, so sei doch festzustellen, daß sauerländische Brauereien (was Ausstoß und Image anbelangt) Dortmund das Wasser abgraben. Die Dortmunder Brauereien müßten sich also fragen, was sie falsch gemacht hätten. Samtlebe fragte in diesem Zusammenhang, ob es richtig gewesen sei, jeweils für Spezialbiere zu werben – und den Begriff „Dortmunder“ wegzulassen.

Das Image: Fußball und die Hallen

(J.B.) Ohne Borussia läuft gar nichts, das Bier ist nicht mehr, was es mal war, und die Rüderei gibt's nicht. Ein Jahr lang haben 22 Studenten der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Dortmund das Image der Stadt untersucht.

Woran denken Sie, wenn Sie den Namen Dortmund hören?" fragten sie rund 2000 zufällig ausgewählte Bundesbürger. 466 schickten eine Antwort. „Fußball“ (38 v.H.), „Westfalenhallen/-park“ (37 v.H.), „Kohlenpott“ (31 v.H.), „Ruhrgebiet“ (27 v.H.) und „Bier“ (23 v.H.)

Kritik an den Brauereien

Überbürgermeister Günter Samtlebe, dem die Untersuchung gestern im Rathaus überreicht wurde, nutzte die Gunst der Stunde und brachte bei DAB-Direktor Gerhard Zahmel gleich seine Kritik an den Dortmunder Brauereien an, die sich von der Werbung mit Dortmund verabschiedet hätten, während die Sauerländer Konkurrenz davoneile.

Zahmel gelobte Besserung und konterte: Auf dem vor ihm liegenden Flaschenöffner prangte der Schriftzug des Mitbewerbers - und das im Saal „Tremonia“ Samtlebe: „Das habe ich ganz schnell spitz, woher der kommt!“

So ganz neu sind die Ergebnisse der Studie, die bei einem Unternehmen etwa 140 000 Mark gekostet hätte, nicht, doch einiges verblüfft. 19 v.H. der Befragten (neben den Auswärtigen auch 100 Dortmunder) schätzen etwa die Ruhrgebietsmetropole als Wissenschaftsstadt ein. Andererseits ist zum Beispiel das Ruderleistungszentrum im „Ausland“ kaum bekannt.

Projektseminar der Universität abgeschlossen

Borussia und Bier gut für Image der Stadt

(pjf) Borussia und Bier sind überaus wichtige und positive Imagefaktoren für Dortmund, und das größte Kapital der Stadt steckt in ihren Menschen, die von großem Sympathiewert sind, wie Oberbürgermeister Günter Samtlebe

Heinz Klandt und Dipl.-Kaufrau Heriike Heil.

Im Rathaus wurden sie gestern offiziell vorgestellt, und Oberbürgermeister Günter Samtlebe hörte sie mit Vergnügen und versprach, die „Untersuchung schamlos zu gebrauchen, wo immer sie uns etwas nutzt“. Im Bundesgebiet (alte Länder) wurden an 1950 zufällig ausgesuchte Bürger Fragebogen versandt (433 Rückläufe), 1100 in den RN abgedruckte Fragebogen schickten Dortmunder zurück und außerdem wurden Besucher z.B. in Westfalenstadion und Westfalenhalle befragt.

Das Image von Kohle und Stahl ist indessen noch immer nicht abgeschüttelt. Auf die Frage „Woran denken Sie zuerst, wenn Sie Dortmund hören“, fiel den meisten Befragten spontan Fußball (38%), Westfalenpark und Westfalenhalle (37%), Kohlenpott (31%), Ruhrgebiet (27%) und Bier (23%) ein.

Die Lebensqualität der Stadt sollte an 15 vorgegebenen Aspekten, z.B. Kultur, Einkauf, Wirtschaft, Freizeit beurteilt werden. 36% der Dortmunder und 29% der Bundesbürger sagten „gut“ dazu, befriedigend finden es 50% in DO und gar 58% im ganzen alten Land. Auch



Prof. Dr. Heinz Klandt.

das wurde ermittelt: Wer einmal da war, denkt und spricht positiv über die Stadt. Der Oberbürgermeister: „Man fühlt sich hier einfach wohl.“

Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling freute sich darüber, daß die Wissenschaft positiv im Kopf von 47% der Einwohner steckt, bei den Bundesbürgern tut sie das bei 39 Prozent.

Beirat und Sponsoren haben mitgewirkt, und die detaillierten Resultate im Abschlußbericht werden auf rund 300 Seiten dokumentiert und erscheinen demnächst.

SPARKASSENFONDS

Intelligenter kann Ihr Geld nicht arbeiten

DespaFonds, die Immobilienanlage mit dem 3fachen Plus:

- renditestark
- steuergünstig
- wertbeständig

Verkaufsprospekt und Rechenschaftsbericht erhalten Sie bei uns.



lebe verkündete.

Das sind einige der Ergebnisse eines einjährigen Projektseminars von 22 Studentinnen und Studenten des Fachgebietes „Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung“ der Uni Dortmund unter Leitung von Prof. Dr.

unizet 54 53

WiSo-StudentInnen forschten nach dem Image von Dortmund **Kohle, Stahl, Ruhrpott & Ruß** **oder: Bier, Borussia, Uni & Handel?**

Ein Drittel der Bundesbürger haben eine sehr gute Einstellung zum Dortmunder Bier, nur acht Prozent eine schlechte und ein Fünftel der zum Dortmund-Image Befragten hatte noch nie Dortmunder Bier getrunken. Die Menschen, die das Dortmunder Bier gut bewerten haben auch eine positive Einstellung zu der Stadt Dortmund und umgekehrt. Die Lebensqualität in Dortmund, festgemacht an 25 verschiedenen Aspekten wie Weiterbildungsmöglichkeiten, Kulturangebot, Einkaufsattraktivität, Wirtschaft, Freizeitwert usw. bewerten rund 38 Prozent der befragten Dortmunder als gut, bei den befragten Bundesbürgern sind dies nur 30 Prozent.

Und auch bei der Einschätzung der Wissenschaft in Dortmund haben die Dortmunder BürgerInnen ein durchweg positiveres Bild ihrer Stadt als die Befragten im Bundesgebiet. So hat fast die Hälfte der befragten DortmunderInnen ein eher positives Image der Dortmunder Wissenschaft, bei den BundesbürgerInnen sind es nur 39 Prozent. Dies sind einige Ergebnisse einer Befragung, die 22 Betriebs- und Volkswirtschaftsstudenten der Uni Dortmund im vergangenen Jahr durchgeführt haben und deren Ergebnisse am 24. März im Rathaus der Stadt Dortmund präsentiert wurden.

Fazit: Dortmund wird sowohl von

den eigenen Bürgern als auch von den befragten Bundesbürgern eher nicht als Wissenschaftsstadt angesehen. Charakteristisch für Dortmund sind die Komponenten Sport und Bier. Im Rahmen eines Projektseminars mit dem Titel "Imagefaktoren Dortmund", (Leitung: Prof. Dr. Heinz Klandt, Betreuung: Dipl.-Kfr. A. Henrike Heil) haben sich die Studenten mit jeweils aktuellen Fragen aus der Praxis befaßt, z.B. der "Einkaufsattraktivität Dortmund Haupt- und Nebenzentren" oder "Regionale Marktanalyse Einzelhandel: Imageanalyse eines Unterhaltungselektronikfachmarktes". Ziel war, die Studenten des Fachs

"Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung" im Rahmen ihres Hauptstudiums einen vollständigen Forschungsprozeß von der Konzeptionierung über die Erhebung bis zur Auswertung und Präsentation durchführen zu lassen und damit das theoretisch erworbene Wissen in der Praxis anzuwenden. In die Untersuchung sind 1.100 Fragebogen von DortmunderInnen und die Daten von 446 BundesbürgerInnen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt - eingeflossen. Die detaillierten Resultate der Erhebungen können in dem 300seitigen Abschlußbericht nachgelesen werden, der in Kürze erscheinen wird.

Recht-Nachrichten, 7. 4. 93



Grund zum Prost hatte Studentin **Stephanie Ettrich** (l.), die an der Uni Dortmund die Note 1 für ihre Diplomarbeit zum Thema „Welche Chancen hat ein neuer Getränketypp?“ erhielt. Unterstützt wurde sie dabei von der Dortmunder Union-Brauerei. Zum Erfolg gratulierten (v.l.) Marketing-Leiter **Dieter Böhm-Sonnenwald**, Produkt-Manager **Jörg Diegmann** und **Heinrike Heil** von der Uni Dortmund.

- 15/1/93



Gründungsforschung

bifego-Preis 1993

Das bifego (Betriebswirtschaftliche Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung e.V.) vergibt auch dieses Jahr wieder den Gründungsforschungspreis. Herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der betriebs- und volkswirtschaftlichen Gründungsforschung werden ausgezeichnet. Der

Preis ist mit 10.000 DM dotiert und wird in Gemeinschaft durch die ExperConsult GmbH, die Stadtsparkasse Dortmund und den Verlag Norman Rentrop finanziert. Weitere Infos erhalten Sie: bifego, c/o Universität Dortmund, Postfach 500500, 4600 Dortmund 50. ☎ 0231/7554600.(mj)

aus "Die Geschäftsidee"

Ausgabe II / 93

Senat sucht Rektor-Kandidaten

Müller-Böling tritt nicht zur Wiederwahl an

Prof. Dr. Detlef Müller-Böling hat am 30. September das Rätselraten über eine denkbare zweite Amtszeit als Rektor der Universität Dortmund beendet. Er erklärte, daß er für eine erneute Kandidatur nicht zur Verfügung stehe. Der Professor für "Empirische Wirtschafts- und Sozialforschung" machte deutlich, daß für ihn das Amt des Rektors "keine Lebensaufgabe" sei. Als 45jähriger könne er sich noch neuen Aufgaben zuwenden.

Müller-Böling hatte bereits bei seiner Wahl im Frühjahr 1990 erklärt, das Amt des Rektors nur für eine (vierjährige) Wahlperiode übernehmen zu wollen. Später allerdings hatte er eine erneute Kandidatur nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Für eine solche Bereitschaft des Rektors sprach auch der fließende Wechsel seiner Prorektoren. Die Prorektoren Spies und Bonse wurden nach ihrer ersten zweijährigen Amtszeit trotz bevorstehender Emeritierung auf Vorschlag des Rektors für verkürzte zweite Amtszeiten wiedergewählt. Ihre Nachfolger Klein und Kreher werden daher nun nur ein gutes Jahr, sieben Monate lang dem Rektorat angehören. Ihre Amtszeit endet mit der des Rektors zum Ende April 1994. Nicht ausgeschlossen ist

allerdings, daß sich die Findungskommission, die dem Senat im November einen oder zwei Kandidaten für das Amt des Rektors präsentieren will, sich im Team der Prorektoren auf die Suche macht.

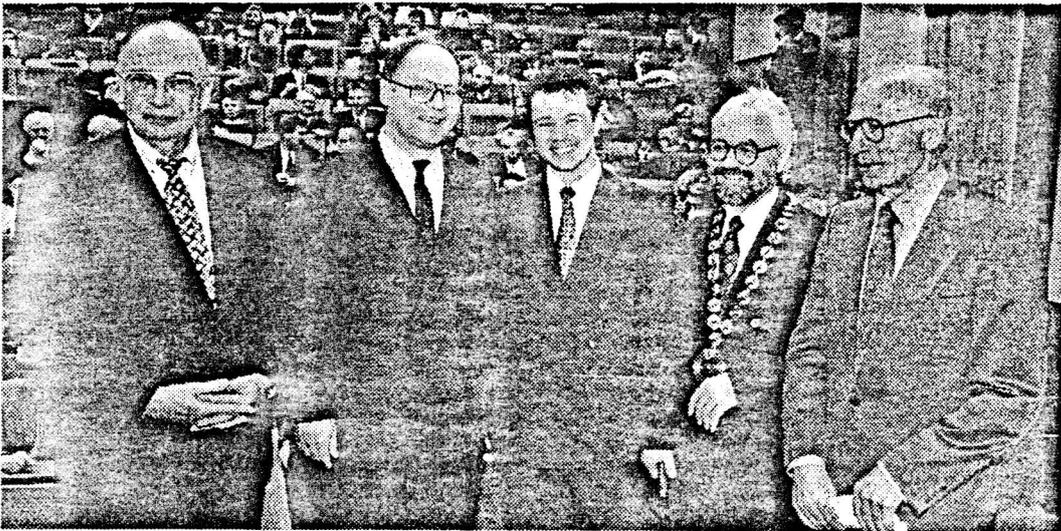
Der Name Kreher war neben anderen bereits in der Diskussion. Der Chemie-Professor hat jetzt zum Semesteranfang vom emeritierten Professor Bonse das Amt des Prorektors für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs übernommen.

Bekannt ist, daß die Findungskommission sich nicht darauf verständigt hat, eine Wiederwahl des Rektors mit Priorität anzusteuern, vielmehr herrschte bislang in der Kommission die Tendenz vor, eine Wahl zwischen zwei Kandidaten für das Spitzenamt der Uni anzustreben.

Abschiedsfeier für Absolventen

Erstmals verabschiedet die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der UniDo ihre Jahresabsolventen in feierlicher Form. Die rund 80 Diplom-Kaufleute, Diplom-Volkswirte und Diplom-Ökonomen erhalten am Freitag (10. Dezember) ab 16 Uhr im Hörsaalgebäude II, Campus Nord, ihre Urkunden überreicht. Im Anschluß findet im Foyer ein Empfang statt, bei dem interessierte Firmen sich präsentieren und über sich informieren können.

Rüch Nachrichten 10. 12. 93



Erstmals verabschiedete die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität im 21. Jahr ihres Bestehens feierlich ihre Jahresabsolventen. Der erfolgreiche Abschluß des Studiums wurde in einer Feierstunde gewürdigt, während der die Absolventen vom Dekan der WiSo, Prof. Dr. Martin Welge (2.v.l.), ihre Diplomurkunde erhielten. Besonders viele Glückwünsche nahm Burkhard Kölsch (Mitte) für seine Note 1 – als einer von sechs Einsern – von (v.l.) Prof. Dr. Hans-Günther Meissner, Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling und Dr. Alfred Voßschulte, Vorsitzender der Freundesgesellschaft der Universität, entgegen. Das Studium als Diplom-Kaufmann, Diplom-Volkswirt bzw. Diplom-Ökonom haben in diesem Jahr rund 100 Nachwuchskräfte abgeschlossen. Foto: Reminghorst

Rüch Nachrichten 11. 12. 93

Dortmünder Bündschau⁴

Freitag, 15. Dez. 1993

10 000 DM für Sozialforschungsstudie – Schon zum vierten Mal vergeben

bifego-Preis ging an Münchner Professor

(AWi) Den mit 10 000 DM dotierten bifego-Gründungspreis erhielt gestern der Münchner Prof. Dr. Rolf Ziegler und seine Forschungsgruppe. Damit würdigt das Betriebswirtschaftliche Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung (bifego) die umfangreichen Forschungsarbeiten über Unternehmensgründungen, die bisher in 15 Publikationen dokumentiert sind. Der Preis wird in diesem Jahr schon zum vierten Mal vergeben. Vor zwei Jahren erhielt ihn Dr. med. habil. Peter Goebel aus Berlin.

Professor Rolf Ziegler und seine Mitarbeiter arbeiten seit

1986 im Rahmen von empirischen Studien im Bereich der sozialwissenschaftlichen Gründungsforschung. Dabei steht die Untersuchung der Erfolgs- und Überlebenschancen neu gegründeter Betriebe im Mittelpunkt.

Die Gutachtergruppe des bifego sieht in den Arbeiten vielversprechende Ansätze, der Gründungs- und Frühentwicklungsproblematik von Unternehmen auch durch ihren forschungsmethodischen Anspruch breiteren Forschungskreisen in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eine verstärkte Wertschätzung zu verschaffen.



Prof. Dr. Detlef Müller-Böling (l.) überreichte den Preis an Prof. Dr. Rolf Ziegler und dessen Mitarbeiter (v.l.) Dr. Josef Brüderl, Dr. Monika Jungbauer-Gans und Dr. Rudolf Schüßler. (WR-Bild: Pruys)

„Ruhr Nachrichten“

Mittwoch, 15. Dez. 1993

„bifego-Gründungsforschungspreis“ für Münchener Soziologen-Team

Wie erfolgreich sind neue Kleinbetriebe?

(FrK) „Small is bountiful, but beautiful?“, fragen sich Wissenschaftler nach sieben Jahren intensiver Studien. Zu deutsch: Kleinbetriebe sind zahlreich, aber sind sie auch erfolgreich?

Gegenstand der Untersuchung einer Forschungsgruppe vom Institut für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität-München waren 155 000 neugegründete Betriebe, die sich von 1980 bis '89 bei der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern eingetragen haben. Lohn für den Fleiß erhielten gestern Prof. Dr. Rolf Ziegler und seine Mitarbeiter von der Münchener Uni mit dem „bifego-

Gründungsforschungspreis“ für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der betriebs- oder volkswirtschaftlichen Gründungsforschung. Die Dotierung in Höhe von 10 000 DM finanzieren die Stadtsparkasse Dortmund, der Verlag Normann Rentrop (Bonn) und das bifego Dortmund (Betriebswirtschaftliches Institut für empirische Gründungs- und Organisationsforschung).

Ein Drittel der neuen Betriebe überlebt die ersten fünf Jahre nicht, die meisten schließen nach etwa einem Jahr. Die Jüngsten (18 bis 24 Jahre) unter den Neugründern geben am schnellsten auf, bewiesen die Bayern.



Aus den Händen von Sparkassenchef Helmut Kohls (l.) und bifego-Direktor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling (2.v.l.) erhielten Prof. Dr. Rolf Ziegler (r.) und seine Mitarbeiter den Forschungs-Preis.
Foto: Laryea